

# **Verband Bildung und Erziehung**

## **Regionalverband Hannover-Braunschweig**



VBE-Landesverband Niedersachsen e.V. • Ellernstraße 38 • 30175 Hannover

### **Landesgeschäftsstelle:**

Ellernstraße 38  
30175 Hannover

Telefon	0511/35 77 650
Telefax	0511/35 77 689
E-Mail	q.gembus@vbe-nds.de
Internet	www.vbe-nds.de

## **Stellungnahme des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) zur Schulpolitik des Landkreises Göttingen**

Mit Befremden hat der VBE die derzeitige Schulpolitik des Landkreises Göttingen zur Kenntnis genommen und lehnt die inhaltliche Ausrichtung dieser Politik sowie den Entstehungs- und Entscheidungsprozess ab.

Der Landkreis Göttingen beabsichtigt die Fusion der Oberschulen Hattorf und Herzberg unter dem Dach der Oberschule Herzberg und der Schließung der Außenstelle Wulften sowie – so die Aussage des zuständigen Kreisrates Marcel Riethig – die Schließung der Oberschulen Badenhausen und Bad Sachsa. Diesen Schritt begründet der Landkreis mit demografischen Zahlen sowie den Zahlen einer Elternumfrage, die er im Dezember 2017 durchführte.

Neben der Frage, wie belastbar die Zahlen dieser Umfrage sind und mit welcher Intention diese Umfrage durchgeführt wurde, ist aus der Sicht des VBE die zeitliche Abfolge und die Art und Weise des Entscheidungsprozesses fragwürdig. Eine erste Auswertung der Umfrageergebnisse lag im Januar 2018 vor. Bereits Mitte Februar legte der Landkreis eine Beschlussvorlage für die Fusion der Oberschulen Hattorf und Herzberg vor und Anfang März soll der Kreistag hierüber endgültig entscheiden. Zusammen mit einer Erklärung des Landkreises, der Schulleiter der Oberschule Hattorf wurde bereits Ende November 2017 (!) über die Entwicklung in Kenntnis gesetzt, vermittelt der enge Zeitplan den Eindruck, dass die Pläne für eine Fusion der Oberschulen Hattorf und Herzberg und wahrscheinlich auch für die Schließung der Oberschulen Badenhausen und Bad Sachsa bereits vor der Durchführung der Elternumfrage entstanden sind.

Insgesamt offenbart der bislang gezeigte Ablauf des Entscheidungsprozesses zudem ein fragwürdiges demokratisches Selbstverständnis des Landkreises. Warum erfahren alle „Betroffenengruppen“ erst über die Zeitung von den Überlegungen des Landkreises? Warum handelte es sich dann bereits um eine Beschlussvorlage und nicht um den Beginn eines bildungspolitischen Diskurses? Warum hat man nicht alle „Betroffenengruppen“ an einen Tisch geholt, um gemeinsam eine nachhaltige Schulentwicklungsplanung zu initiieren? Und warum liegt eigentlich keine nachhaltige Schulentwicklungsplanung vor? Oder stellen die Ergebnisse der Elternbefragung die Schulentwicklungsplanung dar? Dies wäre allerdings eine überaus einseitige Planung. Und ist dem Kreisrat eigentlich bewusst, dass öffentlich geäußerte Schließungsabsichten die Eltern verunsichern und ihre Schulwahl beeinflussen? Mit solchen Äußerungen können die entsprechenden Fakten geschaffen werden. War und ist dies vielleicht das Ziel des Kreisrates?

Die Zusammenlegung zweier und damit die Defacto-Schließung von drei Schulen in einer strukturschwachen, von Abwanderung und Überalterung betroffenen Region stellt einen erheblichen Einschnitt in die Infrastruktur dieser Region dar. Drei von vormals sechs weiterführenden Schulen ohne gymnasiales Angebot sind von einer Schließung betroffen! Es ist daher nicht von der Hand zu weisen, dass sich die Bewohner\*innen dieser Region abgehängt und vernachlässigt fühlen. Auch solche Aspekte sollte eine nachhaltige Schulentwicklungsplanung beinhalten.

Dabei leisten alle drei Schulen seit Jahrzehnten unter immer schwierigeren Bedingungen (Lehrkräftemangel, Unterversorgung, Inklusion usw.) eine hervorragende Arbeit. Gerade in kleinen

Schulen können Themen wie die Inklusion oder die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund sehr gut umgesetzt werden. Alle drei Schulen sind mehrfach ausgezeichnet: Hattorf und Badenhausen sind Lions-Quest-Schulen, Hattorf ist sportfreundliche Schule, Badenhausen MINT-freundliche-Digitale Schule, Umweltschule in Europa und Misereor-Partnerschule, Bad Sachsa ist in der Medienbildung stark aufgestellt. Zudem sind alle drei Schulen in ihren Gemeinden fest verankert und auch fest in die kommunale Wirtschaft eingebunden. Der Landkreis Göttingen hat mit der Fusion hervorragend aufgestellte Schulen erhalten. Er scheint aber diese Qualität nicht richtig erkannt zu haben bzw. zu erkennen. Doch auch die Qualität von Bildung sollte eine nachhaltige Schulentwicklungsplanung beachten.

Nur mit eher fragwürdigen Zahlen zu argumentieren, verengt den Blick auf die Quantität, nicht jedoch auf die Qualität von Bildung. Zumal – und hier muss deutlich daran erinnert werden – alle Parteien – auch die der Mehrheitsgruppe im Göttinger Kreistag - sowohl im Bundestagswahlkampf wie auch im Landtagswahlkampf und auch im Kommunalwahlkampf 2016 mehr Investitionen in die Bildung versprochen hatten. Diese Versprechen nun vor dem Hintergrund dieser Politik zu betrachten, kann durchaus als Vertrauensbruch angesehen werden. Politikverdrossenheit und Protestwahl könnten die Folgen sein.

Der VBE fordert daher

- eine nachhaltige Schulentwicklungsplanung unter Beteiligung aller „Betroffenengruppen“: Schulen, Eltern- und Schülervertreter\*innen, Vertreter\*innen der Landesschulbehörde, Vertreter\*innen des Landkreises, Vertreter\*innen der Verbände.
- das Aussetzen aller Schließungspläne, bis eine nachhaltige Schulentwicklungsplanung vorliegt.

Für den Verband Bildung und Erziehung (VBE):

gez. Thomas Koch (verantw.), Bad Grund

gez. Quint Gembus, Regionalvertreter Hannover/ Braunschweig, stellv. Landesvorsitzender